

sation zu ziehen. Notwendig sind Erfahrungen, wie man niveauvoll das Mitgliederleben und die politische Massenarbeit organisiert, ein Kollektiv formt und es konsequent in den Kampf um die Verwirklichung der Beschlüsse führt. Das Wichtigste besteht also darin, Menschen zu überzeugen, zu mobilisieren und sozialistisch zu erziehen.

Worauf es uns ankommt, will ich an drei Problemen des innerparteilichen Lebens erklären: die niveauvolle, interessante Mitgliederversammlung, die Wirksamkeit der Parteigruppen und die individuelle Arbeit der Leitung mit den Genossen.

Zwischen den Grundorganisationen gibt es noch ungerechtfertigte Unterschiede bei der Vorbereitung und der Durchführung der Mitgliederversammlungen. Wo sie langfristig vorbereitet werden, das Thema gut ausgewählt, ein großer Teil der Genossen in die Erarbeitung des Referates und des Beschlüßentwurfes einbezogen wird, dort wird sie ihrer Funktion als höchstes Forum der Grundorganisation gerecht.

Ein nützlicher Erfahrungsaustausch

Solche Versammlungen sind für die Parteikollektive im VEB Pumpenfabrik, der LPG Tierproduktion Gröningen, des Braunkohlenwerkes Harbke und andere die Norm. Die monatliche Zusammenkunft ist hier für die Genossen das Forum, wo sie sich einen einheitlichen Standpunkt für die Lösung der politischen, ideologischen, ökonomischen und organisatorischen Aufgaben erarbeiten. In anderen Grundorganisationen gibt es aber auch noch Mitgliederversammlungen, die die Position, das aktive Handeln eines jeden Genossen nicht herausfordern. Sie unterscheiden sich nicht wesentlich von Produktionsberatungen.

Bei der Anleitung der Parteisekretäre und der Leitungsmitglieder schätzen wir regelmäßig ein, in welcher Qualität und mit welchen Ergebnissen die Mitgliederversammlungen durchgeführt werden. Wir lassen erfahrene Parteisekretäre berichten, wodurch sie zu niveauvollen und damit zu interessanten Mitgliederversammlungen kommen; Wo das notwendige hohe Niveau noch nicht erreicht wird, dort helfen die Mitglieder der Kreisleitung und des Sekretariats, dort werden Parteiaktivisten und Beauftragte eingesetzt, um an Ort und Stelle zu unterstützen.

Als Hilfe für die Leitungen hat das Sekretariat besonders auch den Erfahrungsaustausch zwischen Grundorganisationen entwickelt. Zwei Parteileitungen, deren Grundorganisationen annähernd die gleichen Bedingungen, aber unterschiedliche Ergebnisse in der Arbeit haben, treffen sich regelmäßig, um ihre Erkenntnisse in der politischen Führungstätigkeit auszutauschen. Es vermittelt diejenige Parteileitung ihre Erfahrungen, die über gute Ergebnisse bei der Entwicklung des innerparteilichen Lebens verfügt, die politische Massenarbeit zielgerichtet leitet, den sozialistischen Wettbewerb politisch klug führt und in der Arbeit mit Parteigruppen gut vorankommt.

Die gewachsene Kampfkraft der Grundorganisationen, die zunehmende Aktivität der Genossen bei der Verwirklichung der Parteibeschlüsse, die Ausprägung ihrer Vorbildrolle und ihre unveröhnliche Haltung gegenüber feindlichen Auffassungen — dies alles führen wir in hohem Maße mit auf die Arbeit der Parteigruppen zurück. Der größte Teil der Leitungen versteht es gut, die Aktionsfähigkeit dieser kleinsten Parteeinheiten, ihre Wirksamkeit in der politisch-ideologischen Arbeit, ihre erzieherische Rolle zu erhöhen.

Es gibt aber auch eine Tendenz in einigen

Leserbriefe

Als wichtig für die Leistungsbereitschaft des gesamten Arbeitskollektivs sehe ich das enge Vertrauensverhältnis der Parteigruppe zum Arbeitskollektiv an. Offen und kritisch sprechen wir über die Probleme, beraten Lösungswege, oftmals zunächst im Parteikollektiv und dann gemeinsam mit dem gesamten Arbeitskollektiv, um die günstigste Variante zu finden. So entstand gemeinsam mit allen Kollegen unseres Arbeitskollektivs der kollektiv-schöpferische Plan, der sich auf die Lösung der Schwerpunktaufgaben unseres Wettbewerbsprogramms zu Ehren des 30.

Jahrestages unserer Republik konzentriert.

Die Arbeit der Kommunisten der Parteigruppe setzt dabei Maßstäbe. In unserem Arbeitskollektiv sind 25 Prozent der Werk tätigen Genossen. Sie haben 1978 rund 50 Prozent aller Neuerer vor se hläge eingereicht. Diese Haltung wollen wir auch 1979 weiterentwickeln, sind aber bemüht, in die Lösung der Aufgaben durch persönliche Gespräche und Ideenaustausch immer mehr Mitglieder unseres Kollektivs einzubeziehen.

Ich habe mir an meinem Arbeitsplatz Gedanken gemacht, wie ich

Zeit einsparen kann. Durch eine Veränderung am Rollkopf für Gewindewalzen zum Beispiel wurde es möglich, 15 Minuten je Werkstück einzusparen. Diese Veränderung kann auf ähnliche Werkstücke ausgedehnt werden. Das zeigte, daß auch auf Gebieten, die schon „mehrfach durchdacht“ wurden, noch Reserven bestehen. Mit meinen Kollegen spreche ich darüber, wie ich darauf gekommen bin, um ihnen zu zeigen, wie sie selbst auch Reserven auf die Spur kommen können.

Heinz Hoffmann
Parteigruppenorganisator im VEB
Ebawe Bau'stoffmaschinen Eilenburg